



MEINUNGEN

eingeholt von
BIBIANA
KERNEGGER



Am 20. Jänner haben wir die Qual der Wahl. Bei der Wehrpflicht-Volksbefragung sollen wir diese Frage beantworten: „a) Sind Sie für die Einführung eines Berufsheeres und eines bezahlten freiwilligen Sozialjahres oder b) Sind Sie für die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht und des Zivildienstes?“ Für die Wehrpflicht kämpft ein Personenkomitee rund um Veit Sorger, dem früheren Präsidenten der Industriellenvereinigung. Dagegen engagieren sich EX-SPÖ-Finanzminister Hannes Androsch und seine Mitstreiter.

Hat die Wehrpflicht ausgedient?

JA

HANNES ANDROSCH,
„Unser Heer“

„Wenn wir uns die Landkarte der Europäischen Union anschauen, hat in 21 Ländern die Wehrpflicht ausgedient. Das muss Gründe haben. Die sicherheitspolitischen Anforderungen nach dem Kalten Krieg sind andere geworden. Es gibt keine territoriale Bedrohung durch Panzer mehr, sondern die Gefahr kommt etwa aus der Steckdose, durch Cyberattacken. Oder es geht um die Sicherung von Rohstoffen und Transportwegen, unerwünschte Migration oder



Foto: AIC/Peter M. Mayr

Terrorismus. Dazu kommen die militär-technologischen Entwicklungen, da ist mit einem sechsmonatigen Wehrdienst nichts zu machen. Von den sechs Monaten sind vier Monate Leerlauf und nichts anderes als eine Naturalsteuer oder ein Frondienst. Was wirtschaftlich ein Nachteil ist. Für den Einzelnen, so sehen es

die Jungen, stellt es einen Zeit- und Einkommensdiebstahl dar, und besteht oft darin, dass man alles, was sich bewegt, grüßt, alles, was sich nicht bewegt, putzt und nachher die Wirtschaft fördert, indem man zum Wirt geht. Das können wir uns nicht leisten. Im Übrigen haben wir auch keine zwangsweise Bürgerwehr, sondern eine Berufspolizei von 26.000 Angehörigen mit zweijähriger Ausbildungszeit und laufenden Trainings.“

NEIN

VEIT SORGER,
„Einsatz für Österreich“

„Die Wehrpflicht hat nicht ausgedient. Die Vorteile des bisherigen Mischsystems aus Rekruten, professionellen Soldaten und Zivildienst überwiegen bei Weitem gegenüber jedem anderen System. Wir haben zudem eine

Studie, aus der eindeutig hervorgeht, dass durch ein Berufsheer entsprechende zusätzliche Kostenbelastungen entstehen. Vergleiche aus anderen Ländern zeigen auch, dass der Rekrutierungsdruck so groß ist, dass auf die Qualifikation

bis zu einem bestimmten Grad verzichtet werden muss.

Es gibt eine enorm hohe Fluktuation und hohe Rekrutierungskosten. Warum müssen wir unser System, das sich so gut bewährt hat, über Bord werfen zugunsten eines weit riskanteren Systems? Wir alle leben in einem geordneten Staat und wollen Sicherheit.



Dafür bekommen wir vom Staat etwas und dafür müssen wir etwas leisten. Wir haben eine entsprechende Pflicht, unsere Ausbildung zu machen. Ich habe die Pflicht, meine Steuern zu bezahlen. Und der Wehrdienst ist eben auch eine Pflicht. Zur Aufrechterhaltung der Sicherheit des Landes, in dem ich im Rahmen meiner Möglichkeiten und Fähigkeiten einen Beitrag zu leisten habe. Ich kann nicht alles bekommen und nichts geben.“